

Ambivalente Autonomie (Weimar, 13–16 Nov 08)

Klassik Stiftung Weimar

Klassik Stiftung Weimar

Ambivalente Autonomie

Transformationen eines Zentralbegriffs der Aufklärung

13. bis 16. November 2008

Die Philosophie der Aufklärung formuliert erstmals in der europäischen Geschichte das Ideal eines Menschen, der sich von jeglicher Bevormundung emanzipiert, um ein selbstbestimmtes, allein den Forderungen der eigenen Vernunft verpflichtetes Leben zu führen. Zahlreiche Autoren des 18.

Jahrhunderts rücken das Autonomiepostulat ins Zentrum ihrer philosophischen Reflexionen; vielfach melden sich jedoch auch namhafte Kritiker zu Wort, die die Ambivalenzen des Autonomiegedankens hervorheben, indem sie deutlich machen, dass der aus allen traditionellen Ordnungen entlassene Mensch einer offenen Zukunft gegenübersteht und sich immer wieder neu Rechenschaft ablegen muss über die Reichweite seiner Vernunft sowie über die Ziele und Grenzen seines Handelns.

Im Autonomie-Diskurs um 1800 kommt Immanuel Kant eine besondere Bedeutung zu, da er den Begriff der Autonomie zunächst im Kontext seiner praktischen Philosophie etabliert, ihn dann aber in den Bereich der Ästhetik überführt und eine Analogie zwischen praktischem und ästhetischem Urteil behauptet. In der Nachfolge Kants avanciert der Autonomie-Begriff zur Gründungsschiffre der ästhetischen Moderne, ohne dabei jedoch sein moralphilosophisches Profil zu verlieren, wie die kunsttheoretischen Schriften von Schiller bis Adorno bezeugen.

Die interdisziplinär ausgerichtete Tagung verfolgt das Ziel, das Autonomiekonzept der Aufklärung medienpezifisch aufzufächern und seine Scharnierfunktion zwischen den Fachdiskursen in den Blick zu nehmen. In aufeinander abgestimmten Beiträgen soll ermittelt werden, welche Wandlungen das Autonomiekonzept bei seiner Migration durch verschiedene Diskussionszusammenhänge erfahren hat und welche theoretischen sowie pragmatischen Folgelasten es hervorrief.

Programm:

Donnerstag, 13. November

14.00 Uhr

Jonas Maatsch

Begrüßung und Einführung

14.30 Uhr

Ulrich Barth

Innere Grenzen der Autonomie. Religionsphilosophische Aspekte von Subjektivität

15.30 Uhr

Kaffeepause

16.00 Uhr

Birgit Sandkaulen

"Und dennoch gehen wir in der Vorstellungsart und in den Principien so ganz voneinander ab".

Autonomie bei Kant und Jacobi

17.00 Uhr

Eva Kocziszky

Paradoxien in Hamanns Autonomiekritik

18.00 Uhr

Kaffeepause

18.30 Uhr

Thomas Rentsch

Die Autonomie der Sprache

Freitag, 14. November

09.00 Uhr

Jürgen Oelkers

Rousseau und die Pädagogik der Aufklärung

10.00 Uhr

Thomas Weitin

Von Büchern und Pässen. Bildung und Autonomie in Karl Philipp Moritz' "Anton Reiser"

11.00 Uhr

Kaffeepause

11.30 Uhr

Thomas Ahnert

Autonomie und Persönlichkeitsbildung:
Charakter und Theodizee bei Hugh Blair

12.30 Uhr

Marion Heinz

Gefährdete Autonomie.

Zum Geschlechterdiskurs der Aufklärung und seinen Brechungen bei Simone de Beauvoir

13.30 Uhr

Mittagspause

15.00 Uhr

Thomas Noetzel

Autonomie und Authentizität in der politischen Philosophie der Aufklärung

16.00 Uhr

Christoph Halbig

Das Recht der Autonomie und die Autonomie des Rechts

17.00 Uhr

Kaffeepause

17.30 Uhr

Gerhard Lauer

Autonomie der schönen Republik. Zur politischen Ästhetik im Zeitalter der Weimarer Klassik

18.30 Uhr

Alexander Schmidt

Revolution und Autonomie von Künsten und Wissenschaften in deutschen Debatten um 1800

Samstag, 15. November 2008

09.30 Uhr

Elisabeth Décultot

Die Kunst im Spannungsfeld zwischen Autonomie und Geschichte.
Überlegungen zu Winckelmanns Antinomien

10.30 Uhr

Robert Norton

Herders "Kalligone". Auch eine Philosophie der Ästhetik der Menschheit

11.30 Uhr

Kaffeepause

12.00 Uhr

Katharina Grätz

Das Konzept der Kunstautonomie zwischen 1786 und 1848

13.00 Uhr

Mittagspause

14.30 Uhr

Reinhard Wegner

Antike Form als autonome Kunst. Karl Friedrich Schinkels Entwurf der
Moderne

15.30 Uhr

Christoph Zuschlag

Autonomie der Kunst. Ein Gründungsmythos der ästhetischen Moderne

16.30 Uhr

Kaffeepause

17.00 Uhr

Christoph Asmuth

Autonomie. Musik, Argument, Theorie

18.00 Uhr

Albrecht von Massow

Autonomie im Diskurs zwischen Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften

20.00 Uhr

Gemeinsames Abendessen

Sonntag, 16. November 2008

10.00 Uhr

Führung durch das historische Gebäude der Herzogin Anna Amalia
Bibliothek

11.00 Uhr

Ausklang der Tagung

Tagungsleitung

PD Dr. Thorsten Valk

Klassik Stiftung Weimar

Dr. Jonas Maatsch

Klassik Stiftung Weimar

Dr. Carsten Dutt

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Information und Programm

Klassik Stiftung Weimar

Referat Forschung und Bildung

Burgplatz 4

99423 Weimar

TEL 03643 | 545-561

FAX 03643 | 545-569

ArtHist.net

forschung.bildung@klassik-stiftung.de
www.klassik-stiftung.de

Tagungsort
Festsaal des Goethe-Nationalmuseums
Frauenplan 1
99423 Weimar

Quellennachweis:

CONF: Ambivalente Autonomie (Weimar, 13-16 Nov 08). In: ArtHist.net, 15.10.2008. Letzter Zugriff
28.12.2025. <<https://arthist.net/archive/30883>>.